

Aussagen des Zweiten Vatikanischen Konzils zurückgegriffen wird. Man könnte sie fast als einen authentischen Kommentar zum Zweiten Vatikanischen Konzil bezeichnen.

Vielen, gewiß nicht allen Dokumenten ist die Sorgfalt anzumerken, mit der man sich mit der abgelehnten Ansicht befaßt. Musterbeispiele dafür sind der Brief des Kardinals Ratzinger an P. Edward Schillebeeckx über des-

sen Buch, das sich mit dem kirchlichen Amt befaßt, und die *Notificatio* zu P. Boffs Buch »Kirche. Charisma und Amt«.

Hoffentlich macht das Latein dem Wunsch des Kardinals keinen Strich durch die Rechnung, der es gern sähe, daß die »Sammlung allen, die dem Dienst des Wortes obliegen, ein nützliches Werkzeug sei«.

Oskar Simmel SJ

STELLUNGNAHMEN

Zu den Ausführungen Franz Greiners über die Wehrmachtsseelsorge im Zweiten Weltkrieg¹ ist ergänzend und korrigierend auf das Schreiben Kardinal Bertrams an das Oberkommando der Wehrmacht vom 25. September 1943 hinzuweisen. In ihm heißt es:

»Als eine der ernstesten Sorgen, die an die Oberhirten der Diözesen Deutschlands bei ihren Konferenz-Beratungen herantreten, hat stets und besonders auch am 17. August d. Js. die in Fulda stattgehabte Plenar-Bischofskonferenz der Oberhirten aller Diözesen von Großdeutschland die Frage betrachtet, was seitens der Heimatdiözesen für die im Wehrdienste stehenden Diözesanen geschehen könnte. Als derzeitiger Vorsitzender der Bischofskonferenz bin ich von allen Teilnehmern derselben beauftragt, dem Oberkommando der Wehrmacht die dringende Bitte vorzutragen, daß für eine Vermehrung der Seelsorger gesorgt werden möge. — Anlaß zu

dieser Vorstellung geben die schmerzlichen Klagen der katholischen Soldaten aus den Frontgebieten, daß sie monatelang, ja ganze Vierteljahre und länger ohne Gottesdienst und ohne seelsorgliche Betreuung bleiben, verbunden mit der Tatsache, daß etwa seit einem Jahre keine neuen Kriegspfarrer mehr eingestellt werden, während doch in dieser Zeit die Zahl der seither vorhandenen stark zurückgegangen ist. . . . Es kommt hinzu, daß bei der Waffen-SS, die zahlenmäßig in den letzten Jahren stark gewachsen ist, ebenso wie bei der Formation »Großdeutschland« (und bei der gesamten Luftwaffe!) dem Vernehmen nach überhaupt Kriegspfarrer nicht eingestellt werden. Wenn für seelsorgliche Betreuung bei einigen Divisionen Seelsorger aus den Lazaretten hilfsweise entnommen sind, so entstehen ernste Bedenken bezüglich genügender Lazarett-Seelsorge selbst. . . .«

Hans Peter Aug
Leiter des kirchlichen Archivs des katholischen Militärbischofsamtes in Bonn

¹ Vgl. In dieser Zeitschrift 6/85, S. 565f.

Ernst Haag, geboren 1932 in Trier, lehrt als ordentlicher Professor der Theologischen Fakultät Trier Alttestamentliche Exegese.

Norbert Lohfink SJ, geboren 1928 in Frankfurt, ist ordentlicher Professor für Bibelwissenschaft an der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen in Frankfurt; regelmäßiger Gastprofessor am Päpstlichen Bibelinstitut in Rom.

John McDermott SJ, geboren 1942, lehrt Neutestamentliche Exegese an der Fordham-University in New York. Den Beitrag auf Seite 142 übertrug aus dem Amerikanischen Oskar Simmel SJ.

Lutz Pohle, geboren 1941 in Leipzig, Kirchenrat a. D., zur Zeit Kaplan in Nierstein/Rhein.

Ernst-Wolfgang Böckenförde, geboren 1930 in Kassel, lehrt als ordentlicher Professor Öffentliches Recht, Rechts- und Verfassungsgeschichte sowie Rechtsphilosophie an der Universität Freiburg i. Br.; seit 1983 Bundesverfassungsrichter. Der Beitrag auf Seite 153 ist die gekürzte Fassung eines Referates, das der Verfasser auf dem Symposium der Civitas-Gesellschaft »Moderne oder Post-Moderne?« Ende Oktober 1985 in Hannover gehalten hat. Der vollständige Text des Referats, zusammen mit einem Kommentar dazu von Hermann Krings (München) sowie einem Bericht über die anschließende Diskussion wird in dem von P. Koslowski herausgegebenen Tagungsband »Moderne oder Postmoderne?«, Weinheim 1986, erscheinen.

Hermann Boverter, geboren 1928 in Düsseldorf, 1968-81 Direktor der Thomas-Morus-Akademie Bensberg; 1972-81 Vorsitzender der Gesellschaft katholischer Publizisten Deutschlands, lebt heute als freier Publizist in Bergisch-Gladbach.

Oskar Simmel SJ, geboren 1913 in Haar bei München. 1952 Redakteur der »Stimmen der Zeit«; 1967 bei Radio Vatikan; 1970 im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz; 1973 Redakteur des »Rheinischen Merkur«; 1979 Mitarbeiter des Erzbischofs von München und Freising. Der Beitrag auf Seite 183 ist entnommen dem »Glaubensbuch. Überlegungen zum Apostolischen Glaubensbekenntnis«. Erichewel Verlag, München 1986.

Internationale katholische Zeitschrift. Im Verlag für christliche Literatur Communio GmbH. Verantwortlicher Redakteur: Franz Greiner. Anschrift des Verlags: Sürtherstr. 107, 5000 Köln 50. Tel.: 02 21-39 29 13; der Redaktion: Horemansstr. 4, 8000 München 19. Tel.: 0 89-18 19 23. – Die Internationale katholische Zeitschrift erscheint zweimonatlich. Bezugspreis: Einzelheft DM 12,-; das Jahresabonnement (sechs Hefte) DM 50,-; für Studenten DM 32,-, jeweils zuzüglich Versandgebühr. Für die Schweiz: Einzelheft Fr. 11,-; Jahresabonnement Fr. 49,-, einzahlbar bei Postscheckkonto Basel 40-11.07; für Österreich entsprechend S 70,-; S 350,-, einzahlbar bei Bankhaus Schelhammer & Schattera, Wien, freies S-Konto Nr. 519.185; für alle zuzüglich Versandgebühren. Das Abonnement gilt als verlängert, wenn die Kündigung nicht bis zum 15. Mai bzw. 15. November erfolgt. – Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt; Besprechungsexemplare nur, wenn sie angefordert wurden und die Rücksendung ausdrücklich gewünscht wird. – Erfüllungsort und Gerichtsstand: Köln (für die Leistungen des Verlages Bonifatius-Druckerei Paderborn)

Für Herstellung: Vertrieb und Inkasso: Verlag Bonifatius-Druckerei GmbH, Liboristr. 1-3, 4790 Paderborn
Gesamtherstellung: Bonifatius-Druckerei GmbH Paderborn

Der Inlandsauflage dieses Heftes sind drei Prospekte des Bonifatius-Verlages, Paderborn, beigelegt.